

Tipps zum Wohlfühlen

und zum sparsamen Umgang mit Wasser und Energie



LINZ AG

Lebensräume

DIE WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT SEIT 1909

Noch mehr Tipps finden Sie auf www.linzag.at/energiesparen

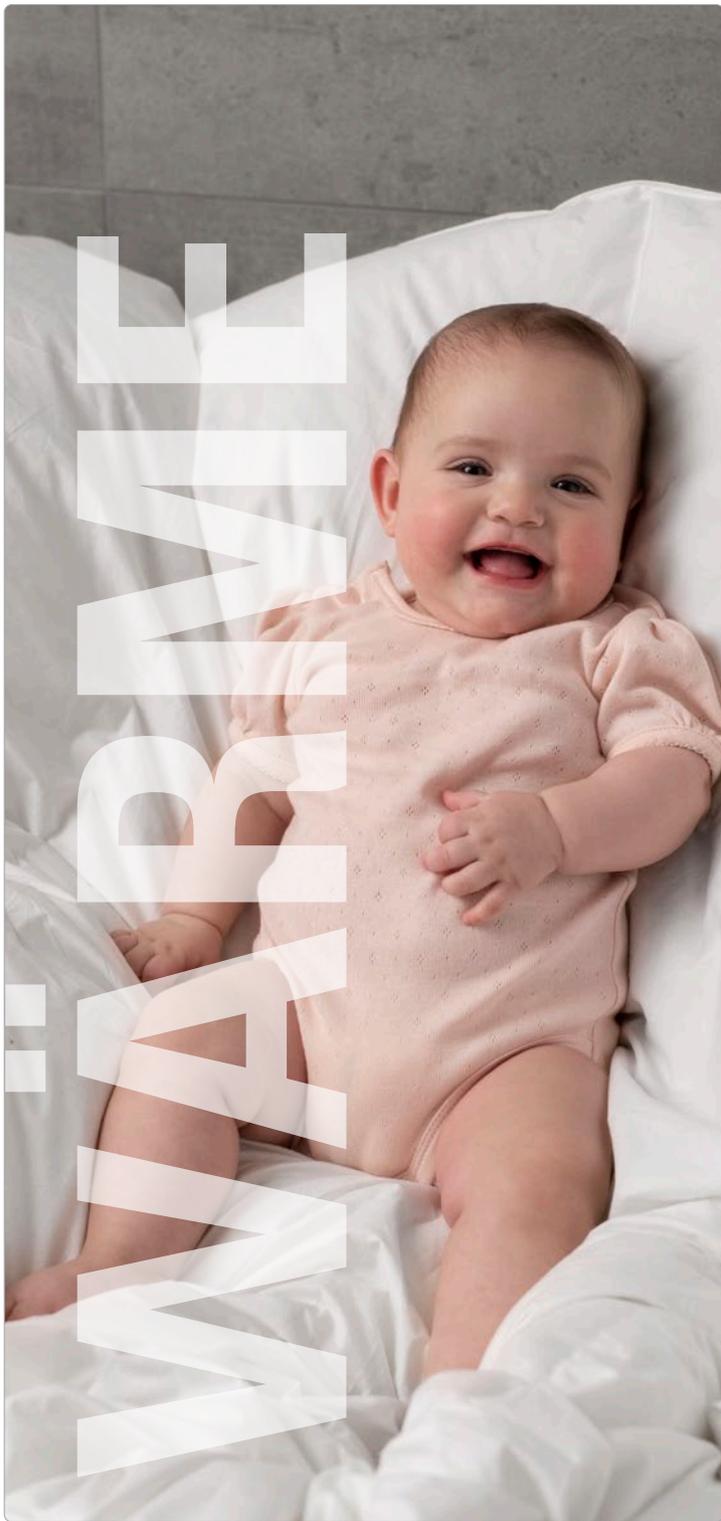


Tipps zum Wohlfühlen und Energiesparen



Ihre Lebensqualität ist unser Anliegen. Als regionale Versorger beraten und betreuen wir Sie gerne: Unsere Angebote richten sich nach Ihren individuellen Bedürfnissen und unsere Services stellen sicher, dass Sie rund um die Uhr bestens mit Strom, Gas, Wärme und Wasser versorgt sind.

Mit dieser Broschüre wollen wir Ihnen zeigen, wie Sie Energie und Wasser sparen können und damit Ihre Kosten senken – ohne auf Komfort und Behaglichkeit verzichten zu müssen. Gleichzeitig leisten Sie mit unseren Tipps und Tricks einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz.



Regeln Sie Ihre Behaglichkeit selbst.

Ihr Wohlbefinden zuhause ist nicht zuletzt eine Frage der richtigen Raumtemperatur. Wenn Ihre Heizkörper **Thermostatventile** haben, können Sie die **Raumtemperatur individuell einstellen** und in jedem Raum für die individuell richtige Raumtemperatur sorgen. Kontrollieren Sie regelmäßig, dass die empfohlenen Werte nicht überschritten werden. Bedenken Sie: **pro Grad weniger Raumtemperatur sparen Sie etwa sechs Prozent Energie** und entlasten so Ihr Haushaltsbudget.

Empfehlung für richtiges Heizen:



- Kinderzimmer: 21° C
- Schlafzimmer: 18° C
- Badezimmer: 24° C
- Küche: 18° C
- Wohnzimmer: 21° C

Wählen Sie Ihre Wohlfühltemperatur.

Nicht zu kalt und nicht zu heiß – finden Sie für sich die richtige Einstellung am Heizkörper. Auch wenn dieser nur lauwarm oder kalt ist – funktioniert das Thermostatventil richtig, dann ist die eingestellte Raumtemperatur erreicht. Wenn Sie den Heizkörper ausschalten wollen, schließen Sie das Thermostatventil von Hand. Achtung: Drehen Sie bei Frostgefahr das Thermostatventil nur bis zur Frostschutzeinstellung „*“.

Heizen Sie gleichmäßig.

Je konstanter Sie die Raumtemperatur regeln, desto weniger Leistung und Heizwasser müssen wir für Ihre Wärmeversorgung bereitstellen. **Dadurch zahlen Sie weniger Heizkosten.**



Lassen Sie Ihre Heizkörper eingeschaltet.

Senken Sie die Raumtemperatur nicht um mehr als 2° C bis 3° C oder eine Einstellziffer – auch nicht nachts oder wenn Sie Ihre Wohnung für mehrere Stunden verlassen. **Wenn die Heizkörper völlig abgeschaltet sind, braucht das Aufheizen der Räume mehr Energie als die konstante Temperierung.** Bei Außentemperaturen unter -5° C ist es von Vorteil, wenn Sie keine Veränderungen an den Thermostatventilen vornehmen – die Außenwände kühlen sonst zu stark ab. Wenn Sie abends Rollos und Jalousien schließen, können Sie unnötigen Verlust an Raumwärme verhindern.

Lüften Sie kurz und richtig.

Während geheizt wird, sollten Sie die Fenster nur kurz öffnen: Fünf bis zehn Minuten reichen zum Stoßlüften. Stellen Sie die Thermostatventile dabei ganz niedrig ein, um keine unnötige Energie zu verbrauchen. Auch dauernd gekippte Fenster verursachen vollen Heizwasserfluss, was sich in der Höhe der Heizkostenabrechnung widerspiegelt.

Halten Sie die Heizkörper frei.

Heizflächen, die von Möbeln, Verkleidungen oder langen Vorhängen verdeckt sind, geben weniger Wärme an den Raum ab. Um die gewünschte Innentemperatur zu erreichen, muss die Wärmezufuhr erhöht werden. Das kostet Geld. Wichtig ist, dass der Thermostat und der Heizkostenverteiler frei bleiben. Je besser sie von der zirkulierenden Raumluft umströmt werden, desto exakter funktionieren sie auch. Verwenden Sie Ihre Heizkörper daher nicht als Wäschetrockner oder Ablage.

Bekämpfen Sie Schimmel rechtzeitig.

Lüften Sie mehrmals täglich quer. Wird in der Wohnung viel Wäsche getrocknet, muss besonders oft gelüftet werden. Halten Sie Türen zu kühleren Räumen (z. B. Schlafzimmer) geschlossen und rücken Sie Möbel an Außenwänden mindes-

tens fünf Zentimeter von der Wand weg. Im Idealfall stellen Sie diese an eine Innenwand und halten Raumecken frei.

Bei kleinen Schimmelstellen: Sodalauge

- Lösen Sie für die Sodalauge 150 Gramm Kristallsoda in einem halben Liter Wasser auf. Tragen Sie die Lösung 20 Zentimeter über den Rand des Schimmelbefalls hinaus auf. Das ist billig und im Vergleich zu Chlormitteln ungiftig.
- Lassen Sie die Stellen gut trocknen und überpinseln Sie diese mit Mineral- und Silikatfarbe. Verwenden Sie keine Dispersionsfarbe – hier wächst Schimmel besonders gut.
- Bei großen Schimmelstellen informieren Sie Vermieter oder Genossenschaft und lassen Sie den Schimmel von Experten entfernen.

Warten Sie Ihre Heizanlage.

Lassen Sie Heizung, Heizkörper und Therme regelmäßig fachmännisch warten. Dadurch wird der Wirkungsgrad Ihrer Heizung erhalten, die Lebensdauer der Anlage optimiert und die größtmögliche Sicherheit gewährleistet. Wenn Sie über eine Gasheizung verfügen, ist die Wartung und regelmäßige sicherheitstechnische Überprüfung der Anlage gesetzlich vorgeschrieben.

Schicken Sie Ihre Heizung auf Urlaub.

Sind die Außentemperaturen im Sommer hoch, haben Kessel wenig zu tun. So erwärmen sie außerhalb der Heizsaison meist nur das Warmwasser zum Duschen, Baden oder Spülen. Um Energie zu sparen, sollten Sie Ihre Heizung im Sommer abschalten. Am einfachsten ist die Einstellung auf „Sommerbetrieb“. Diese lässt sich in der Regel über die analoge oder digitale Regelung vornehmen. Der Heizbetrieb wird unterbrochen, die Warmwasserversorgung ist nach wie vor gewährleistet.





Verzichten Sie auf den Standby-Modus.

Vor allem der Standby-Verbrauch bei Fernseher, DVD-Player und Co sorgt dafür, dass der Stromzähler weiterläuft. Schalten Sie die Geräte bei längerer Abwesenheit deshalb ganz aus.

Verwenden Sie eine abschaltbare Steckerleiste für Ihre Standby-Geräte – diese trennt das Gerät automatisch vom Netz. Beachten Sie, dass auch scheinbar kleine Netzgeräte auf lange Zeit viel Energie benötigen – auch dann, wenn keine Geräte angesteckt sind. Passen Sie aber auf, wo Speicherdaten verloren gehen könnten, wie beispielsweise bei Aufnahmege-
räten.

Kochen Sie energieeffizient.

- **Achten Sie schon beim Kauf** eines Herdes **auf Energieeffizienz**. Ceranfelder brauchen weniger Strom als herkömmliche Kochplatten. Noch effizienter sind Induktionsplatten. Für diese benötigen Sie spezielles Kochgeschirr.
- Verwenden Sie für Elektroherde nur Kochtöpfe und Pfannen, deren Böden eben sind. Sollte der Boden gewölbt sein, ist die Wärmeübertragung schlecht.



- Achten Sie darauf, dass die **Größe des Topfes und der Herdplatte übereinstimmen**. Ist der Durchmesser des Topfes um nur drei Zentimeter kleiner, werden 30 Prozent der Energie verschwendet.
- Wählen Sie die richtige Betriebstemperatur und schalten Sie nach dem Ankochen auf die erforderliche Dauertemperatur zurück. Wenn möglich, **nutzen Sie die Restwärme der Herdplatte**.
- Kochen Sie mit Deckel. Öffnen Sie den Topf so selten wie möglich. Der Deckel sollte gut schließen, sonst entweicht wertvolle Wärme. **Kochen ohne Deckel verbraucht bis zu dreimal mehr Energie**.
- Spezialgeräte wie Eierkocher oder Toaster verbrauchen weniger Energie als die Zubereitung im Kochtopf oder im Backofen.
- **Ein Wasserkocher benötigt für das Erhitzen von einem Liter Wasser nur halb soviel Energie wie der E-Herd.**



Sparen Sie beim Backen Zeit und Energie.

Den Backofen müssen Sie nicht vorheizen. Nur bei Brandteig und Blätterteig sowie geformtem Hefengebäck ist ein Vorheizen notwendig. **Nützen Sie auch die Restwärme des Backofens**. Beträgt die Dauer des Backens über 40 Minuten, können Sie zehn Minuten vor Ende der Backdauer abschalten. **Sie sparen damit bis zu 20 Prozent Energie und Kosten**. Öffnen Sie die Backofentür nicht unnötig – dadurch geht Wärme verloren. Durch gleichzeitiges Garen/Backen von mehreren Kuchen oder Gerichten im Backrohr sparen Sie zusätzlich Zeit und Energie.

Spülen Sie Ihr Geschirr richtig.

- Achten Sie beim Gerätekauf auf die Energieeffizienzklasse. Am besten ist die höchste Kategorie A. Überlegen Sie, welche Füllmenge tatsächlich benötigt wird und kaufen Sie Geräte nicht zu groß.
- **Standard-Geräte mit 60 Zentimeter Breite verbrauchen im Durchschnitt weniger Wasser und Energie** als schmale Geräte mit 45 Zentimeter Breite.
- **Volle Maschine – volle Ausnutzung!** Schalten Sie Ihren Geschirrspüler nur dann ein, wenn er so voll wie möglich ist. Selbst die Programmfunktion „Spardurchgang“, zweimal verwendet, verbraucht mehr Strom und Wasser als ein voller Durchgang.
- **Wählen Sie statt 60° C nur 50° C. Damit können Sie den Energieverbrauch um 30 Prozent reduzieren.** Auch mit dem Kurzprogramm (bei voller Beladung) können Sie Wasser und Energie sparen.



Clever kühlen und gefrieren.

- **Achten Sie beim Kauf des Gerätes auf die Energieeffizienzklasse.** Geräte der höchsten Kategorie A verbrauchen bis zu 45 Prozent weniger Strom als G-Geräte.
- Eine Gefriertruhe bietet bei gleicher Größe mehr Einlagerungsraum als ein Gefrierschrank und braucht bis zu 15 Prozent weniger Strom.
- Wie groß muss Ihr Kühlschrank sein? Als Faustregel für die Kühlschrankgröße gelten 50 Liter Inhalt pro Person, für einen Single-Haushalt reichen 100 bis 140 Liter Nutzinhalt. **Ein Kühlgerät ist dann richtig ausgenutzt, wenn es zu mindestens 70 Prozent gefüllt ist.** Aber Achtung: Ein übervoller Kühlschrank sorgt auch für einen hohen Energieverbrauch.
- Beim Kühlschrank reicht eine Innentemperatur von 7° C, das spart im Vergleich zu einer Temperatur von 5° C rund 15 Prozent Strom.
- Bei Gefriergeräten reicht eine Temperatur von -18° C aus.
- Befüllen Sie Kühlgeräte nicht mit warmen Speisen. Das kostet zusätzlich Energie und kann Vereisungen verursachen. **Geben Sie Speisen nur ausgekühlt und gut verpackt in die Kühlgeräte.**
- Wenn Sie länger verreisen und es möglich ist, den Kühlschrank vorher zu entleeren, abzutauen und abzuschalten, dann schicken Sie doch auch Ihren Kühlschrank auf Urlaub. Lassen Sie dabei die Gerätetür offen, damit sich kein Schimmel bilden kann. Somit ersparen Sie sich unnötige Kosten.



Waschen Sie wirtschaftlich.

Energiesparprogramme sparen bis zu 40 Prozent an Strom, da die längere Einwirkzeit die hohe Waschtemperatur ersetzt. Wählen Sie nach Möglichkeit eine niedrigere Waschtemperatur. Bei 95° C wird doppelt so viel Energie verbraucht wie bei 60° C. **Normal verschmutzte Wäsche wird auch bei 40° C sauber.** Behandeln Sie einzelne Flecken vor, anstatt die gesamte Ladung bei hoher Temperatur zu waschen. Kurzwashprogramme sparen Energie und sind meist ausreichend.

Trocknen Sie mit Plan.

- Generell ist das **Lufttrocknen** der Wäsche dem Trocknen mit elektronischen Hilfsmitteln vorzuziehen.
- Es gibt zwei Trocknersysteme: **Kondensationstrockner brauchen bis zu 15 Prozent mehr Strom als Ablufttrockner.**
- **Wäschetrockner mit Wärmerückgewinnung** (eingebaute Wärmepumpe) verbrauchen um 50 Prozent weniger Strom.
- **Verstopfte Luftfilter verlängern die Trockenzeiten,** säubern Sie deshalb vor jedem Trocknen den Filter. Auch verkalkte Geräte benötigen mehr Strom.
- Übertrocknen schadet den Textilien und kostet Energie. Am besten sind **Trockner mit Feuchtigkeitssensoren, die automatisch abschalten.**

Bügeln Sie mit System.

Trocknen Sie Ihre Wäsche bügelfeucht und nicht schranktrocken. Sowohl zu feuchte als auch zu trockene Wäsche muss länger gebügelt werden. Stecken Sie das Bügeleisen während eventueller Pausen aus. Es genügt nicht, das Bügeleisen nur auf „Null“ zu stellen, da es selbst dann noch eine erhebliche Menge an Strom verbraucht.

Smarte Nutzung Ihres Home Office.

- Ein PC hat, je nach Ausstattung, einen relativ hohen Standby-Verbrauch. Dieser kann stark reduziert werden, indem man in der Systemsteuerung die Energieoptionen bzw. den Energiesparmodus aktiviert und an die persönlichen Präferenzen anpasst, z. B. Abschaltung des Bildschirms nach 5 Minuten ohne Aktivitäten.
- Programme, die im Hintergrund laufen und nicht benötigt werden, verbrauchen Prozessorleistung und somit Energie. Um die Prozessorleistung zu erhöhen und Energie zu sparen, schließen Sie die Programme manuell oder entfernen Sie diese von Ihrem PC. Es gibt auch diverse PC-Optimierungsprogramme (ggf. auch Virenschutzprogramme), welche dabei helfen, Ihren PC dauerhaft zu optimieren.
- Laserdrucker brauchen viel mehr Energie als Tintenstrahldrucker.



- Der meiste Standby-Verbrauch fällt bei den Peripheriegeräten eines PCs an, welche oft 24 Stunden unter Strom stehen. Schalten Sie Kopierer, Drucker, Scanner, Soundsysteme und vor allem alle Arten von Servern (z. B. diverse Geräte zum Streamen) mittels Steckerleiste aus.
- **Router und Modems sind die größten Energieverbraucher** in der Peripherie. Sie haben eine relativ hohe Leistung und laufen oft 24 Stunden durch. Schalten Sie den Router ab – eventuell mittels Steckerleiste – wenn er nicht benötigt wird.

Ungetrübter Fernseh-Spaß.

- Vergessen Sie nicht, **bei längerer Pause oder am Ende eines Fernsehabends den Fernseher auszuschalten**.
- Stecken Sie bei längerer Abwesenheit das Gerät unbedingt aus.



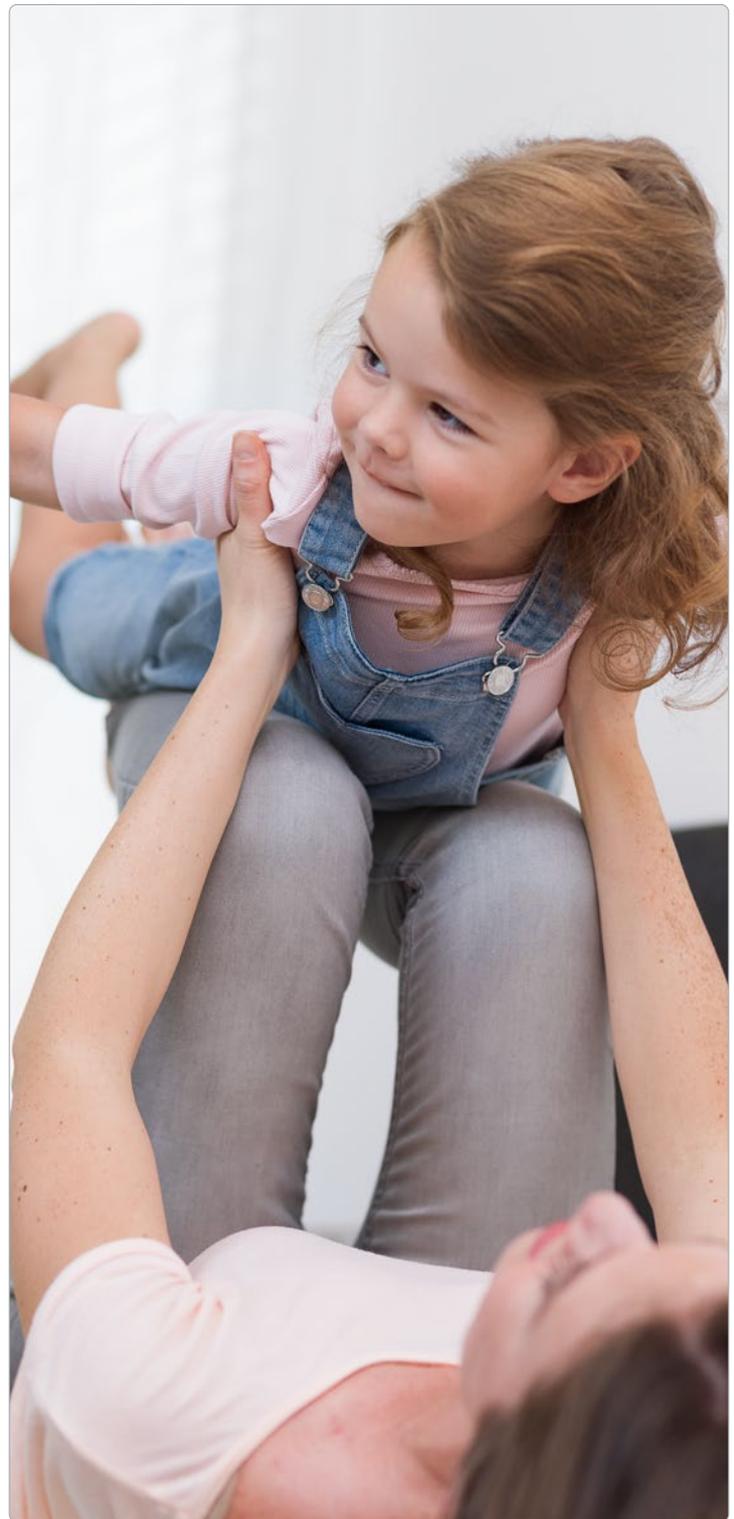
Benutzen Sie Spielkonsolen nur zum Spielen.

Spielkonsolen verbrauchen im inaktiven Zustand fast genau so viel Energie wie bei der Benutzung. Selbst im Ruhezustand verbrauchen PlayStation und Co bis zu 180 Watt Strom. Schalten Sie deshalb nach dem Spielen nicht nur den Fernseher aus, sondern auch die Konsole. Wer seine Spielkonsole zum Abspielen von Filmen nutzt, der lässt sie auf „höchsten Touren“ laufen. **Spielkonsolen verbrauchen bis zu sieben Mal so viel Strom wie ein Blu-Ray-Player und 24 Mal mehr Energie als ein normaler DVD-Player.**

Schaffen Sie mit Licht Atmosphäre.

- Wenn Sie das **allgemeine Beleuchtungsniveau niedrig halten** und stattdessen den Arbeitsplatz stark beleuchten, **spart das nicht nur Energie, sondern ist auch augenfreundlicher.** Zusätzlich schaffen Sie eine angenehme Atmosphäre.

- **Deckenfluter sind wahre Stromfresser:** Sie verbrauchen das Fünffache der ehemaligen 60 Watt-Glühbirne, da viele Deckenfluter mit 300 oder 500 Watt-Halogenlampen betrieben werden. LED-Deckenfluter reduzieren den Verbrauch beträchtlich. Zukünftig werden OLED-Panels den Verbrauch nochmals deutlich senken.
- Schalten Sie das Licht aus, sobald Sie das Haus verlassen. Zur Einbruchabwehr können Sie Zeitschaltuhren und Bewegungsmelder verwenden.
- **Reinigen Sie Ihre Beleuchtung regelmäßig.**
- **LED-Lampen sind Sparmeister** – ihr Stromverbrauch ist extrem niedrig. **Je nach Einsatzbereich können bis zu 85 Prozent der Energie eingespart werden.** LED-Lampen haben mit rund 30.000 Betriebsstunden eine extrem hohe Lebensdauer. Eine herkömmliche Energiesparlampe bringt es im Vergleich dazu auf 8.000 bis 15.000 Betriebsstunden. Ein weiterer Vorteil der LED-Lampen: Sie haben keine Einschaltverzögerung und geben ab der ersten Sekunde das volle Licht ab.





Lassen Sie Wasserhähne nicht tropfen.

Durch undichte Wasserhähne, WC-Spülkästen oder Sicherheitsventile können pro Tag über 100 Liter Wasser verloren gehen. Prüfen Sie daher gelegentlich bei geschlossenen Wasserhähnen, ob sich der Wasserzähler bewegt.

Verkalkte Wasserhähne.

Reinigen Sie regelmäßig das Sieb und die Auslassöffnung des Wasserhahns. Am besten mit Essig oder Zitronensäure. Sparen Sie teure Entkalkungsmittel, indem Sie die Temperatur für die Warmwasseraufbereitung auf 60° C verringern.

Genießen Sie frisches, kaltes Wasser

... indem Sie die Wasserhähne regelmäßig benutzen. Nach längerer Abwesenheit schmeckt der erste Schluck vielleicht nicht so, wie Sie sich das vorstellen. Dann lassen Sie das Wasser so lange laufen, bis es die gewünschte Idealtemperatur erreicht hat. Das qualitativ hochwertige Lebensmittel Wasser sollte immer frisch konsumiert werden.



Trinken Sie ausreichend.

Reines Wasser ist das ideale Transportmittel für alle Nährsubstanzen, die der Körper benötigt. Qualitativ hochwertiges Leitungswasser, das in Österreich zur Verfügung steht, wird vom Körper schnell aufgenommen, hat keine Kalorien und ist somit das ideale Getränk. **Genügend Flüssigkeitszufuhr lässt Müdigkeit verschwinden, löst Verspannungen und hilft sogar beim Abnehmen. Viel Trinken steigert die Konzentrationsfähigkeit und unterstützt beim Lernen.** Auch für die Haut ist Wasser wichtig. Bei ausreichender Wasseraufnahme ist die Haut glatter, weicher, zarter und bleibt länger faltenfrei. Als Richtwert gilt: **Ein erwachsener Mensch benötigt mindestens ein bis eineinhalb Liter Wasser pro Tag. Wer wenig isst, muss mehr trinken.** Ein erhöhter Bedarf besteht bei hohem Energieumsatz, bei Hitze, in Krankheitsfällen sowie bei trockener oder kalter Luft.

Wasser – Quelle der Gesundheit.

Um Ihren Körper bestmöglich zu versorgen, müssen Sie nicht auf abgepackte Mineralwässer zurückgreifen. **Nutzen Sie Leitungswasser und sparen Sie Geld: Unser Trinkwasser enthält wichtige Spurenelemente wie Calcium, Magnesium, Eisen, Kalium, Mangan und Zink.** Je härter das Wasser (Calcium + Magnesium = Gesamthärte), desto mehr Mineralien enthält es und desto schmackhafter und gesünder ist es für den Menschen. Mineralstoffe sind für den Körper unverzichtbar und leisten etwa zur Funktion der Muskeln und Nerven oder zum Aufbau von Knochen und Zähnen einen wichtigen Beitrag.



Was Sie beim Enthärten beachten sollten.

Aus qualitativen oder physiologischen Gründen ist eine Wasseraufbereitung nicht erforderlich. Sollten Sie dennoch eine Wasseraufbereitungs- bzw. Enthärtungsanlage verwenden wollen, beachten Sie bitte folgende Aspekte:

- Im Wohnhausbereich ist nur die Enthärtung des Warmwassers sinnvoll.
- In schlecht gewarteten Anlagen können sich gesundheits-schädliche Bakterien vermehren.
- Bei falschem Betrieb kann es zu Korrosionsproblemen kommen.
- Durch die Wasserenthärtung mittels Ionentauscher kommt es zu einer Erhöhung der Natriumkonzentration im Trinkwasser. Eine hohe Natriumzufuhr kann zur Entwicklung von Bluthochdruck beitragen.

Gehen Sie mit Trinkwasser richtig um.

Pro Person und Tag werden rund 130 Liter Trinkwasser verbraucht. Das Ziel eines maßvollen Umgangs mit Trinkwasser ist damit erreicht. Zum Verschwenden ist Trinkwasser zu kostbar. Mehr Sparsamkeit wäre aber dennoch zu viel des Guten. Wird zu wenig Trinkwasser entnommen, muss in den großen Leitungen durch Spülungen künstlich für Nachschub gesorgt werden, um die Qualität aufrecht zu halten. Sauberes Trinkwasser fließt damit ungenutzt in die Kläranlage, zudem entstehen zusätzliche Kosten.

Bewusst umgehen sollte daher die Devise lauten. Durch Sparsamkeit können leider die Menschen in Wassermangelgebieten nicht versorgt werden, da sich frisches Trinkwasser nicht über weite Strecken transportieren lässt.

Kaufen Sie wasserbewusst ein.

Bedenken Sie auch beim Einkauf von Lebensmitteln oder Produkten des täglichen Bedarfs, dass in deren Produktion Wasser zum Einsatz kommt. Mit einer bewussten Wahl können Sie helfen, Wasser zu sparen:

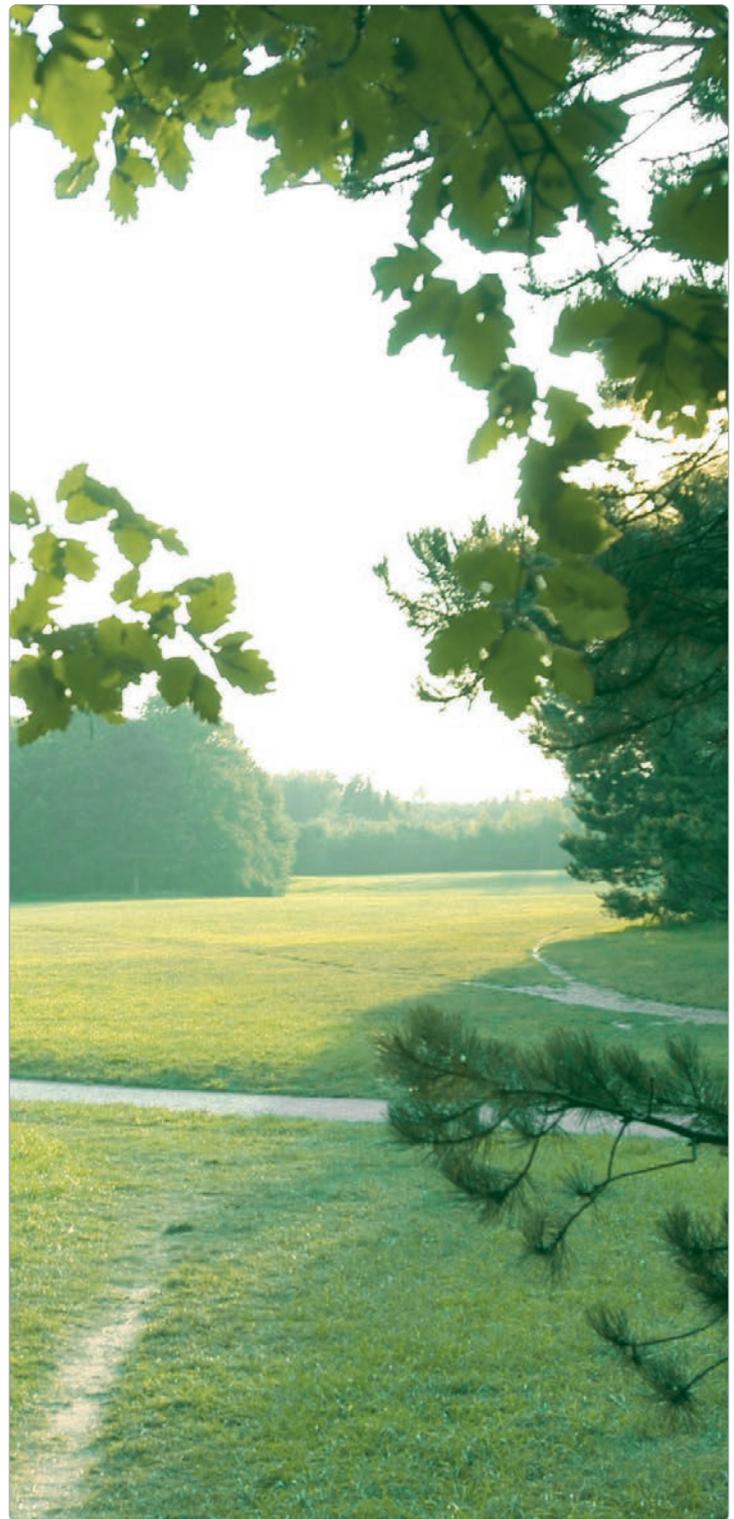
- Setzen Sie auf Produkte aus ökologischem Anbau.
- Kaufen Sie bevorzugt Obst und Gemüse der Saison.
- Wählen Sie nach Möglichkeit regionale Produkte ohne lange Transportwege.
- Verzichten Sie auf übermäßigen Fleischgenuss: In der Fleischproduktion kommt besonders viel Wasser zum Einsatz.

Kontrollieren Sie Ihren Hausbrunnen regelmäßig.

Betreiber von Wasserversorgungsanlagen unterliegen strengen Anforderungen und überprüfen die Wasserqualität daher regelmäßig und genau. Hausbrunnen unterliegen – sofern die Abgabe und Verwendung des Trinkwassers im privaten Haushalt erfolgt – nicht den lebensmittelrechtlichen Bestimmungen. Wir empfehlen dennoch die regelmäßige Wasseruntersuchung durch ein anerkanntes Labor.

Nutzen Sie die Wasserschutzgebiete als Naherholungsraum.

Die Wasserschutzgebiete im Großraum Linz leisten mit rund 1.500 Hektar Fläche einen wertvollen Beitrag für das Stadtklima. Sie sind hervorragende Naherholungsräume und darüber hinaus Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen. Nutzen Sie die Möglichkeit, besuchen Sie die Wasserschutzgebiete und atmen Sie wieder einmal kräftig durch.



ABWASSER



So schützen Sie
Ihr Haus vor
Kanalrückstau

Mehr Infos auf
www.linzag.at/kanalrueckstau

Die Toilette ist kein „Müllschlucker“.

Problemstoffe und Restabfälle gehören nicht in die Kanalisation. Schütten Sie daher nie Farben, Chemikalien, Medikamente, Öl oder Fette in den Ausguss. Werfen Sie keine Hygieneartikel wie Windeln, Feuchttücher, Tampons, Wattestäbchen oder -pads in die Toilette. Diese können die Rechenanlage und Pumpen in der Kläranlage außer Betrieb setzen und in weiterer Folge zur Blockade der Anlage führen. In den Kanal gespülte Essensreste, auch zerkleinert, füttern Ratten. Auch Katzenstreu und Zigaretten haben nichts in Abfluss oder WC verloren. Nur so ist sichergestellt, dass Ihr Hausanschluss und die weiterführende Kanalisation nicht verstopfen und somit die problemlose Abwasserableitung und -reinigung gewährleistet sind.

Wirken Sie schlechten Gerüchen entgegen.

Unangenehmer Geruch kann verschiedene Ursachen haben. Meistens ist dieser auf einen ausgetrockneten Siphon zurückzuführen. **Leeren Sie deshalb regelmäßig Wasser in den Siphon, um den Geruchsverschluss wieder zu aktivieren.** Das abgehende Abflussrohr muss mit Wasser verschlossen sein, da sonst Luft aus dem Kanal ausströmen kann. Organische Ablagerungen (Fett, Haare etc.) im Geruchsverschluss oder den nachfolgenden Leitungen können ebenfalls die Ursache für Geruchsentwicklung sein. Hier hilft eine regelmäßige Reinigung!

Halten Sie Abflüsse frei.

Ist der Abfluss verstopft, öffnen Sie den Siphon, um etwaige Verunreinigungen zu entfernen. Eine mechanische Reinigung (z. B. mittels Sauglocken oder Rohrreinigungswellen) ist immer dem Einsatz von chemischen Rohrreinigern vorzuziehen.

Setzen Sie auf Prävention.

Durch gute Planung bei der Errichtung des Hausanschlusses können Sie bereits im Vorfeld Probleme vermeiden. Das spart Kosten und Nerven! Regelmäßig durchgeführte optische Kontrollen mittels selbstfahrender Kamera lassen Unzulänglichkeiten bzw. technische Gebrechen erkennen. Größere Schäden an Umwelt, Haus und Zufahrtswegen können so verhindert werden.



Entsorgen Sie Ihren Abfall richtig.

Sie wissen nicht welcher Abfall wo entsorgt werden soll? Das praktische Abfall-ABC gibt Ihnen rasch Auskunft über den richtigen Entsorgungsweg. Alle Informationen finden Sie auf www.linzag.at/abfall

Entsorgen Sie Speiseöle und Fette nicht im Kanal.

Nutzen Sie dafür den praktischen und kostenlosen Haushaltsgelhilfen „Öli“. Im „Öli“ können Sie alte Speiseöle und -fette sammeln, im Altstoffsammelzentrum abgeben und einen leeren, gewaschenen „Öli“ mit nach Hause nehmen.

Vermeiden Sie Gerüche aus der Biotonne.

Wickeln Sie biogene Abfälle in Zeitungspapier, Servietten oder Küchenrollenpapier. Diese saugen Flüssigkeit auf und minimieren so eventuelle Gerüche. Im Sommer sollten Sie die Biotonne nach Möglichkeit an einem schattigen Platz abstellen.

Finden Sie schnell die nächstgelegenen Altstoff-Sammelstellen.

Sie wollen Leicht- oder Metallverpackungen, Altpapier, Altglas und Alttextilien entsorgen und suchen die nächstgelegene öffentliche Sammelstelle? Mit der Abfall-App finden Sie bequem Ihre nächstgelegene Altstoff-Sammelstelle im Linzer Stadtgebiet. Einfach „Abfall OÖ“-App kostenlos im App-Store herunterladen. Die Sammelstellen-Suche finden Sie auch auf www.linzag.at/abfall





Gehen Sie mit Batterien und Akkus fachgerecht um.

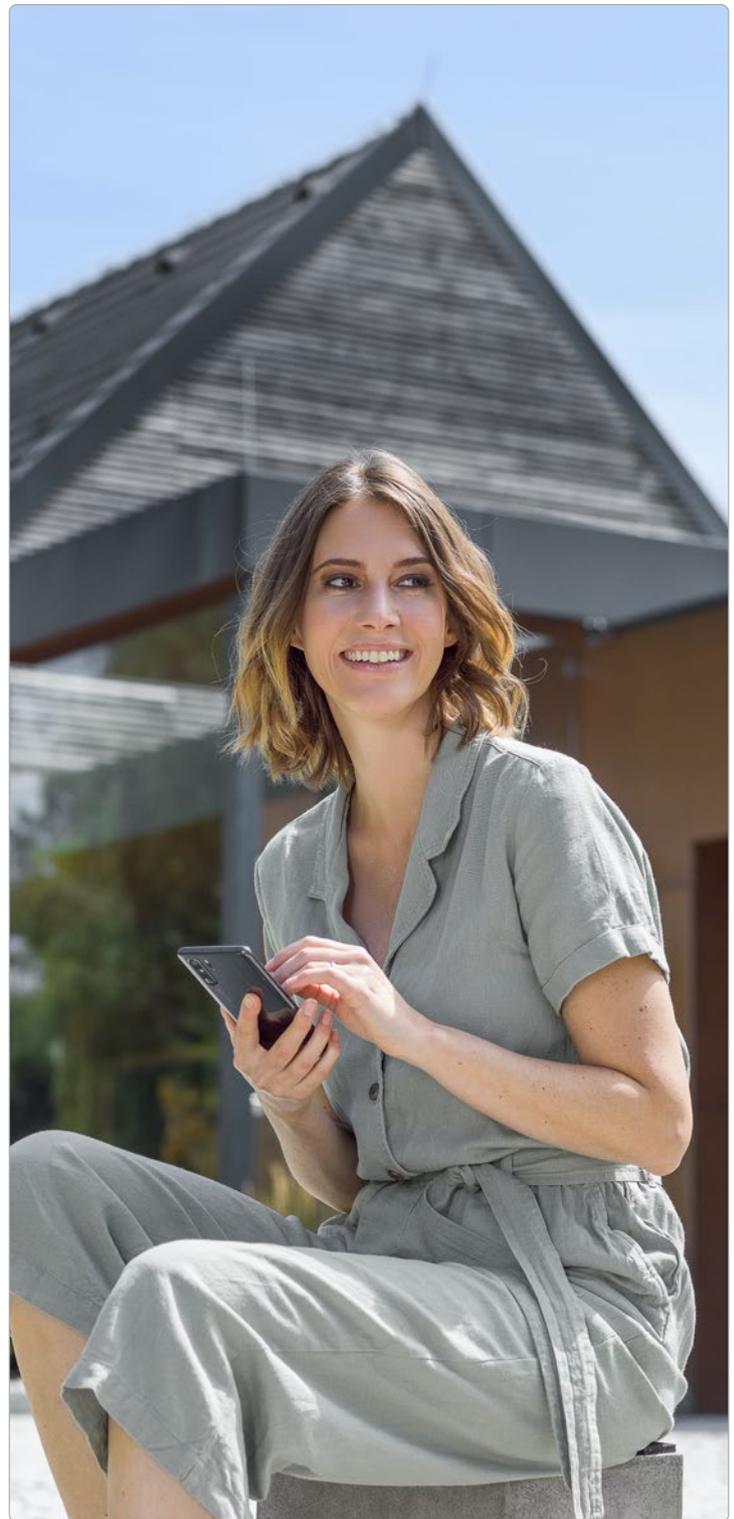
Vorsicht ist bei beschädigten Lithium-Ionen Akkus und Batterien aus Handys, Spielzeug und Co geboten. Unsachgemäß entsorgte Akkus und Batterien können im Restmüll Brände auslösen. Mit dem richtigen Umgang beugen Sie unliebsamen Überraschungen vor:

- Laden Sie elektronische Geräte nur unter Aufsicht und nicht in der Nähe von brennbaren Gegenständen auf.
- Verwenden Sie nur Original-Ladegeräte und -Zubehör.
- Kontrollieren Sie hinuntergefallene Geräte: Beschädigte Energiespeicher erkennt man zum Beispiel daran, dass sie sich selbst im abgeschalteten Zustand erwärmen oder Flüssigkeit ausläuft. Auch verformte Gehäuse oder Schmelzstellen am Kunststoffgehäuse können Anzeichen eines Schadens sein.
- Lassen Sie Akkukontakte nicht in Berührung mit metallischen Gegenständen – etwa Münzen oder Schlüsseln – kommen.

Entsorgen Sie Akkus und Batterien immer fachgerecht in einem Altstoffsammelzentrum in Ihrer Nähe.

Leben Sie das Motto „Wiederverwenden statt wegwerfen“.

Die Top-Adressen für wiederverwertbare Gegenstände sind die vier Linzer Altstoffsammelzentren. Sie sind unter anderem Aus- und Abgabestellen für die ReVital-Box zur Sammlung gebrauchter, wiederverwendbarer Dinge wie Spielzeug, Sportartikel oder Werkzeug.



Wir sind für Sie da!

LINZ AG Kundenzentrum

Wiener Straße 151, 4021 Linz

Telefon 0732/3400-4000

Öffnungszeiten: Mo–Do 8.00–17.00 Uhr, Fr 8.00–13.00 Uhr

Telefonisch sind wir für Sie erreichbar:

Mo–Fr 8.00–17.00 Uhr unter 0732/3400-4000

Altstoffsammelzentren

ASZ Nebingerknoten

Schachermayerstraße 9–11, 4020 Linz

Telefon 0732/3400-6826

Öffnungszeiten: Mo–Fr 8.00–17.30 Uhr

Sa 8.00–12.30 Uhr

ASZ Melissenweg (Recyclinghof)

Melissenweg 36, 4030 Linz

Telefon 0732/3400-7465

Öffnungszeiten: Mo, Mi, Do, Fr 8.00–17.30 Uhr

Di 8.00–12.00 Uhr, Sa 8.00–12.30 Uhr

ASZ Wiener Straße

Kleinmünchen, Wiener Straße 375, 4030 Linz

Telefon 0732/3400-7466

Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Fr 8.00–17.30 Uhr

Do 8.00–12.00 Uhr

ASZ Mostnystraße

Urfahr, Mostnystraße 14, 4040 Linz

Telefon 0732/3400-7586

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 8.00–17.30 Uhr

Mi 8.00–12.00 Uhr

Notrufe und Hotlines

Erdgas (Gasgeruch) 128 (ohne Vorwahl)

Strom 0732/3409

Wärme 0732/3400-3609

Wasser (Wasserrohrbruch) 0732/3400-6222

Abwasser (Kanalverstopfung) 0732/3400-6333





LINZ AG

Lebensräume

DIE WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT SEIT 1909

LINZ AG für Energie, Telekommunikation, Verkehr und Kommunale Dienste, 4021 Linz, Wiener Straße 151
Austria, Tel. +43 (0) 732/3400-4000